

## Von Sizilien in die Schweiz

Wie kann ich mich vorstellen? Hallo zusammen. Ja, ich bin an der Reihe, meine Meisterwerke vorzustellen. Und ja, ich habe sie geschrieben. Wie kam ich dazu, diese beiden Bücher zu schreiben? Ich habe schon immer geschrieben. Seit ich ein Kind war, habe ich viel geschrieben; in meinem Tagebuch und auch sonst viele Geschichten, hauptsächlich davon, was im Dorf passiert ist. Manchmal habe ich auch Fantasy-Romane geschrieben. Leider sind viele meiner Hefte verloren gegangen. Manchmal wurden sie sogar verbrannt, wie wertloses Papier, mit dem man ein Feuer anzündet. Mein erstes Buch, das ich geschrieben habe, liegt in meiner Schublade. Ich habe es 2005 geschrieben. Mein Wunsch war groß, aber ich wusste noch nicht, wie man ein Buch veröffentlicht. Deshalb habe ich es beiseitegelegt und weitergeschrieben. Eines Tages, ich erinnere mich, es war im Dezember 2021, fand ich mein geschriebenes Buch in meiner Hand wieder. Mein Wunsch war immer noch in mir und ich sagte mir: "Wenn es eine Chance gibt, werde ich es tun! Ich habe mich entschlossen; ich will es tun und ich werde es jetzt tun." Nicht zufällig erzählt mir meine Nachbarin in der Waschküche, dass sie den Prospekt der Edition UNIK erhalten habe. Diese Organisation bietet die Möglichkeit für Laien, Bücher zu schreiben, die zu einem anständigen Preis veröffentlicht werden. Ich habe sie nach dem Prospekt gefragt. Ich bedankte mich. Ich rief an und sprach mit Bettina vom UNIK-Verlag und fragte sie, ob es möglich sei, bei ihr ein Buch zu schreiben. Bettina sagte mir, dass ein neues Projekt bald stattfinden werde. Ich habe mich sofort gemeldet. Im Januar 2022 begann ich, mein erstes richtiges Buch zu schreiben – die Freude war groß! Aber es gab auch viele Schwierigkeiten, da ich das Programm nicht kannte. Ich nahm meine Notizen, die ich schon lange zuvor geschrieben hatte und fing an, aus meinen Werken zu kopieren und einzufügen. Diese Notizen waren teils in Italienisch, teils in Deutsch geschrieben. Da bin mit gewissen Schwierigkeit konfrontiert. Meine Tochter hilft mir. Während dem Schreiben kommen die Erinnerung zurück, wie ich mein Leben als kleines Mädchen gelebt hatte. Was ich erleben habe in Sizilien. Die Erinnerungen, die Gefühle, die ich durchleben hatte ... die Tränen, die ich weinte. Sie waren zahlreich. Trotzdem habe ich weiter gemacht. Am Tag ging ich zur Arbeit und in der Nacht habe ich geschrieben. Mit der Hilfe meiner Mentorin habe ich es geschafft, das Buch zu beenden: *Mein Leben in Sizilien*. Ja, ich habe es geschafft. Es gibt viele Fehler und die Kapitel sind nicht perfekt, aber ich habe es geschafft. Der erste Teil wurde bereits versendet,

um ihn bei Edition UNIK zu veröffentlichen. Dafür habe ich auch viele Komplimente erhalten und jedes Mal habe ich mich gefreut, sie zu hören. Ich hatte noch einige Notizen, deshalb habe ich mir gesagt: "Ich werde auch den zweiten Teil schreiben. Alle meine Bewegungen und alles, was ich gelebt habe, ist verloren, wenn ich nicht darüber spreche. Dann weiß niemand davon." Ich bin eine gute Frau, mein Leben war erfüllt von vielen Dingen. Meine Erfahrungen waren schön, aber auch hart. Es war keine leichte Entscheidung, meine Lebensgeschichte zu erzählen. Dieses Mal war es einfacher, alles aufzuschreiben. Ich hatte mehr Hilfe von meinen Freunden und auch von meiner Tochter. Es war einfacher, weil ich das Schreib-Programm kannte. Und trotzdem hatte ich ein Dilemma mit mir selbst! "Was mache ich bloß?" Ich erzähle in meinen Büchern nicht viel von mir selbst, sondern schreiben einzig von meinen Erlebnissen. Was passiert mit mir, fragte ich mich, wenn Leute es anders lesen? Eine Stimme in mir sagte: "Es wird alles gut. Mach weiter." Mein zweites Buch ist nun fertig. Am Schluss der Veranstaltung von Edition UNIK bekam ich mein zweites Buch. An dieser Veranstaltung habe ich Herrn Messerli kennengelernt. Das Jahr 2022 war ein besonderes Jahr für mich. Ich habe zwei Bücher geschrieben. Ich hatte meinen sechzigsten Geburtstag. Für diesen Tag habe ich mir ein wunderschönes Kleid gekauft. Ein Original aus Paris von Saint Laurent. Dieses Kleid war ein Wunsch meiner Mutter. Ein Kleid mit Sonnen und Sternen.

Ich wurde in Sizilien in einem kleinen Dorf geboren. Meine Eltern waren Landwirte und besaßen einen großen Bauernhof, der mein Vater selbst bewirtschaften konnte. Ich bin dort zur Schule gegangen und bis 1982 geblieben. Dann bin ich der Liebe wegen in die Schweiz ausgewandert. Meine ersten Jahre in der Schweiz habe ich in Kreuzlingen verbracht. Später zog ich nach Zürich, wo ich immer noch lebe. Wer ich bin Ich? Ich bin eine freigeistige Frau. Meine Art zu leben ist: Ich mache, was ich will und ich schade der Welt nicht. Mein Charakter ist ein direkter, das bereitet mir wenig Probleme. Ich beschreibe mich als eine kleine, großzügige und etwas zurückhaltende Frau, mit dem Wunsch, das Leben zu leben mit allem, was existiert; zu experimentieren. Bis jetzt war mein Leben schön und ich konnte viele Träume verwirklichen, von denen ich einige in meinen beiden Büchern niedergeschrieben habe. Andere werden noch kommen. Heute bin ich an diesem schönen Ort und erzähle Ihnen meine Geschichte.

Ricci war dort zwischen den Haselnussbäumen versteckt und sie beobachtete, was an diesem Ort passierte. Sie konnte nicht anders als beobachten. Sie schaute die Leute an,

die dort leben. Sie sah eine junge Frau, schön, groß, dünn und schlecht gekleidet. Die Frau lebte in einem kleinen hässlichen Haus. In dieses Haus gab es nur das Nötigste, ein Bett, ein Tisch, drei Holzstühle, ein Kamin und keine Toilette. Die Frauen gingen, um ihr Bedürfnis zu erledigen, in eine Ecke, eine Art Brunnen, wo jeder hinging, sein Bedürfnis zu erledigen, und es stank. Diese Leute haben alle zusammen am Tisch gegessen am Morgen frühe, danach sind alle weg zur Arbeit gegangen. Seltsam, dachte Ricci, diese Leute sind nicht arm, sie haben viel zu essen. Diese Leute haben viel zusammen geredet. Ricci konnte italienisch verstehen, aber was diese Leute sagten, hat sie nicht verstanden. Sie sprachen einen Dialekt, den Ricci nicht verstand, gallo Italiano. So war sie immer dort, an diesem Ort, wo Leute vorbeigingen, Männer auf Maultieren, Tiere, die durch die Straßen liefen, Hunde, die die ganze Nacht bellten, Katzen, die Mäuse fingen. Diese Leute waren glücklich. Die Kinder, die dort lebten, waren sauber und hatten viel zu essen. Am Morgen bekamen sie frische Milch von den Kühen, die ein Mann molkt. Es gab eine alte, dicke Frau. Die war sehr schön; sie schien diejenige zu sein, die alles leitete; sie hatte langes schwarzes Haar und blaue Augen. Ricci blieb die ganze Nacht im Haselnussbaum versteckt und konnte von diesem Platz aus gut beobachten. Sie konnte deutlich sehen, was vor sich ging. Und niemand sah sie. Am Morgen waren alle weg, die Kinder gingen zur Schule. Die junge, hübsche Frau blieb allein zu Hause. Sie hatte ein sehr kleines Kind in einem Holzkorb. Man konnte sehen, dass das Kind nicht gesund war. Das Kind war nicht gesund. Die junge, hübsche Frau knuddelte das Kind, sie streichelte es, sie gab ihm viele Küsse und weinte, sie war verzweifelt. Plötzlich erschien hinter dem Haus eine andere Frau und rief sie, dann schrien und stritten die beiden und zogen sich gegenseitig an den Haaren und an den Kleidern. Die fremde Frau schlug sie hart, die arme Frau fiel zu Boden. Ricci spürte, dass etwas mit dem kleinen Kind passiert war. Ricci fühlte eine starke Traurigkeit in sich. Inzwischen begann das angezündete Feuer stark zu rauchen. Es war viel Rauch in diesem hässlichen Haus, das kleine Kind konnte nicht mehr atmen. Die Frau stand neben dem Korb, die junge Frau näherte sich dem Korb, sie wollten das kleine Kind in die Arme nehmen, dann sah sie, dass es tot war.

Sie fing an zu weinen, und sie war allein. Die hübsche Frau blieb den ganzen Tag dort neben dem Kind, niemand ist zu ihr gegangen, um sie zu trösten. Ricci blieb noch eine Nacht unter dem Haselnussbaum versteckt. Am Morgen fühlte sie, jetzt ist die richtige Zeit. Ricci kam aus ihrem Versteck und ging mit ihrem Kind im Arm zur hübschen, jungen Frau. Ricci sagt: "Hallo, ich habe alles gesehen. Ich gebe dir mein Kind, es ist ein

Mädchen. Aber bitte, sage niemandem, dass ich dir mein Kind gegeben habe." Ricci streichelte die Frau und tröste sie und sagte: "Bitte, nimm mein Kind zu dir." Die Frau grüßte freundlich und sagte: "Wie schön deine Tochter ist!" Ricci übergab das Kind der Frau. "Für das Baby solltest du mir Geld geben." Die Frau rannte ins Haus, nahm 500.000 Lire und gab sie Ricci. Ricci nahm das Geld an sich und sagte: "Du sollst sie großziehen, sie gehöre dir, aber es darf ihr an nichts fehlen, sie ist eine Göttin und wird ein gutes Leben bei dir haben." Die Frau war glücklich, sie begrüßte das Kind, legte es an ihre Brust und gab ihm Milch, sie lächelte und sagte: "Du willst sie nicht?" "Sie gehört dir", sagte Ricci. Die Frau sagte: "Ich nehme sie, sie ist meine Tochter. Ich werde sie großziehen." Ricci sagte: "Ich habe alles gesehen, ich habe dich tagelang beobachtet." Die Frau fragte: "Wie alt bist du?" Ricci antwortete: "15 Jahre alt bin ich." "Woher kommst du?" Ricci antwortete nicht, und sie blieb eine Weile in diesem Haus, sie aß Brot mit Käse. Ricci nahm die Hand der hübschen Frau und sagte: "Du wirst ein anderes Haus haben, ein großes Haus für dich und das Mädchen." Und Ricci sagte weiter, ihr Name sei Angela. "Angela?" fragte die Frau. Dann küsste Ricci das Mädchen und gab ihm einen kleinen Beutel mit magischen Kräutern und sagte, diese Kräuter werden sie beschützen, niemand werde ihr etwas antun. Ricci nahm ihr Pentagramm ab und legte es dem Kind um den Hals. Ihrer Tasche entnahm sie Steine, eine Statuette, ihren Zauberstab und steckte alles in ein Tuch, wickelte es um das Kind und lud es mit Energie auf. Sie segnete alles, was sie ihr gab. Sie kniete nieder auf den Boden, rief den Erzengel Michael an und bat ihn, dass er das Kind beschütze und leite. Ricci küsste ihr Kind auf die Wangen und rannte weinend weg. Sie wusste, dass sie das Richtige getan hatte. Ihr Kind hatte jetzt eine richtige Familie und war glücklich. Von diesem Moment an wusste niemand mehr etwas von dem jungen Mädchen, wer sie war und woher sie kam. Die hübsche, junge Frau redet mit niemandem. Sie nahm dieses Geheimnis mit ins Grab.

Am Abend kam der Mann der jungen hübschen Frau von der Arbeit nach Hause und fand seine Frau mit dem Mädchen. Er sagte: "Was ist das für ein Baby?" Die Frau antwortet: "Dies ist unsere Tochter." Der Mann: "Von wo kommt dieses Kind?" Die Frau sagte: "Du sollst die Klappe halten." Der Ehemann fragt sie, ob sie es gestohlen habe. Die Frau antwortete nichts, sie hielt das Baby in ihren Armen und küsste es. Zu ihrer älteren Tochter sagte sie: "Du hast jetzt eine Schwester!" Die ältere Tochter nahm das

Kind in die Arme, begrüßte das kleine Mädchen, und so wurde das Kind in die Familie aufgenommen. Niemand wusste in dem Dorfe etwas oder sagte etwas darüber, woher dieses Kind kam. Alle wussten, dass die hübsche Frau ein Mädchen zur Welt gebracht hatte. Heute lebt diese junge hübsche Frau nicht mehr. Sie ist gestorben, und sie hat niemandem etwas gesagt. Und so nahm das Geheimnis mit ins Grab.

So begann der Leidensweg dieses Kind, das alles hatte, was es zu essen gab, und eine Familie, die sie auf ihre Weise liebte. Aber niemand wollte sie wirklich haben. Die Leute in Dorf nannten sie eine Eidechsen Schlange, weil sie dünn, klein, aber schön war, grüne Augen, lockiges dunkelblondes Haar hatte, intelligent und schlau war. Niemand sprach mit ihr, niemand spielte mit ihr, niemand wollte sie. Sie wurde weggejagt, wenn sie den anderen zu nahekam, alle schickten sie weg. Die Leute vom Dorf, wo sie lebte, sagten ihr, sie solle weg gehen, und wenn sie brüllte, habe sie gesagt: "Du, Kind, du bist wie ein Tiger."

Das kleine Mädchen wuchs heran und konnte lesen und schreiben, sie konnte nähen und sticken, es war ein sehr kreatives Mädchen. Nun, sie wollte nicht auf dem Feld arbeiten, Tomaten oder Bohne pflanzen; diese Arbeit auf dem Feld mochte sie nicht. Sie hatte gern Blumen und Pflanzen. Die Mutter mochten die Blumen, die sie pflanzte, nicht und riss sie aus der Erde. Ihre Mutter sagte, Blumen seien für die Toten, nicht für die Lebenden. Es gab Tausende von traurigen Episoden in Angelas Leben, schmerzhaft, traurig und unangenehm. Sie hat viele davon durchlebt, aber sie hat es immer durch ihren Willen und ihre Güte geschafft. Sie ist gut und tut viel Gutes für alle, und kümmert sich um alles. Sie wuchs auf und wurde als ein seltsames Kind angeschaut. Sie hatte Schwierigkeiten, den Dialekt zu sprechen. Sie war anders als die Kinder des Dorfes. Angela fühlte sich verloren. Sie konnte keine Freunde finden und passte sich nicht der Umgebung an. Sie war traurig und wusste nicht, warum, sie fühlte, dass dies nicht ihre richtige Familie ist. Sie liebte sie trotzdem. Als Angela drei Jahre alt war, begann sie zu begreifen, dass sie eine besondere Fähigkeit hatte. Sie konnte Gegenstände fliegen lassen, Teller und Gabeln. Wenn sie weinte, kam ein leichter Wind auf. Angela ging mit geschlossenen Augen und sprach eine Sprache, die niemand verstanden hatte. Für ihre Mutter war sie eine Katastrophe. Wenn sie mit anderen Kindern spielte, war sie die Schnellste im Rennen. Jedes Spiel gewann sie, doch sie war seltsam. Sie konnte die

Gerüche und den Gestank um sie herum nicht ertragen. Sie mochte das Essen nicht, das man ihr gab, sie konnte es nicht essen und jeder hat es bemerkt. Manchmal hat sie andere Kinder mit einer Handbewegung zu Fall gebracht und ihnen, die gerade am Essen waren, das Essen weggenommen. Die Mamma wusste nicht, was sie mit diesem kleinen Mädchen anfangen sollte. Sie sperrte die gefesselte Angela drei Tag lang in einem Raum, so dass sie sich nicht bewegen konnte. Und Angela blieb in diesem Zimmer im Dunkeln, ohne Essen zu bekommen. Danach war die Situation die gleiche. Danach brachte ihre Mutter sie aufs Land nach Monastero und ließ sie mehrere Jahre auf dem Bauernhof mit dem Vater und den Tieren.

Großmutter Angela und Großvater Türee waren zwei gute Menschen. Für sie stand die Familie an erster Stelle. Die Großmutter war schön, hatte schwarze Haare und blaue Augen. Sie war eine gute Köchin, sie kochte für die Familie. Sie machte Töpfe mit Nudeln von mehreren Kilos am Abend. Wenn die Kinder zurückkamen von der Arbeit, war das Essen fertig. Die Kinder sind gekommen, um das fertige Essen abzuholen. Sie sind wieder gegangen, jedes hatte mit seiner eigenen Familie gegessen. Wir wohnten alle in der Nähe des Hauses der Großmutter. Das Haus war groß, hatte zwei Stockwerke mit einer großen Terrasse. Meine Großmutter pflanzte viele Kräuter, von Basilikum bis Weiße Salbei. Meine Großmutter kochte auch viele verschiedenen Sirups. Im Frühling schickte sie mich und meine Cousine Veilchen pflückten, welche sie dann trocknete und damit einen speziellen Sirups zubereitete. Ich hatte ihr geholfen, sie lernt mich die Kräuter kennen und ihre Heilkräfte. Ich hatte eine gute Verbindung zum Pflanzenreich. Die Großmutter hatte mich gelehrt, wie ich sie verwenden kann. Wir wohnten alle in die Nähe der Großmutter. Sie hatte fünf Söhne und zwei Töchter. Dort wuchsen die Haselnussbäume. Das Haus, in dem ich aufgewachsen bin, war eines der hässlichsten Häuser. Unter dem Haus war der Stall für die Maultiere. Mein Großvater, ein lieber Mann, war für die ganz Familien verantwortlich. Am Morgen nach dem Morgenessen gab es einen Plan für seine Kinder, welche Arbeiten verrichtet werden müssen. Er sagte, welcher Sohn die Schafe hüten und welcher die Hausarbeiten zu erledigen hatte, wer die Gartenarbeiten erledigen sollte und wer für die ganze Familie kochen musste. Der Großvater hatte ein liebes Wort für jeden und er führten die ganzen Familien weise. Er arbeitete die ganz Woche auf unseren Bauernhöfen, um Geld zu verdiene. Am Samstag kehrte er zurück zu seiner Frau. "Der liebe Großvater ist zurück!" Die Großmutter schickte uns Kinder zum Brunnen. Wir mussten Wasser holen. Das Wasser kochen auf dem Feuer, damit

wurde dann die große Badewanne gefüllt. Viel Seife wurde beigegeben, damit es schäumte. Unsere Großmutter schickte uns auch noch, auf der Wiese Blumen zu pflücken. Es war Badetag. Wenn alles vorbereitet war, gingen der Großvater und die Großmutter in die Küche und schlossen die Tür. Die beiden blieben mehrere Stunden im Bad. Für uns Kinder war es schön. Wir haben gewartet, bis die beiden fertig waren und meine Großmutter in einem schönen Kleid und der Großvater in einem Leinenhemd herauskamen. Der Großvater kämmte ihr langes Haar und machte ihr eine schöne Frisur. Er küsste seine Frau, dieses war zärtliche Liebe. Wir Kinder spielten und tanzten um sie herum. Die Großmutter bereitete feine Speisen vor und in der Küche aßen wir alle zusammen. Das war jeden Samstag so. Manchmal kam auch ein Mann mit einem Radio oder mit einem Plattenspieler. Die beiden und wir tanzten, wir waren glücklich. Das sind die schönsten Erinnerungen aus meiner Kinderzeit in Sizilien.

Manchmal spürte ich intuitiv, wenn im Dorf etwas passieren würde. Jedes Mal versuchte ich, die Person zu warnen, doch diese meinte jeweils, dass ich ihr zu schaden wünschte. Die Leute gingen zu meiner Mutter und forderten von ihr, mir das zu verbieten. Ich dürfe nie mehr solche Sachen erzählen! Meine Mutter war verzweifelt, sie redete mit mir, sie bat mich, mit niemandem mehr über meine Fantasien zu sprechen. Danach brachte sie mich nach Monastero und ließ mich dort für ein paar Monate. Ich habe es nicht verstanden, warum alle so gegen mich waren. Ich war doch ein liebes Kind, ich fügte niemandem Schmerzen zu. Ich wollte nur mit meiner Gabe helfen. Es ging mir nicht gut, keiner wollte meine Hilfe, sie wollten mich nicht sehen. Meine Mutter war verzweifelt und redete mit meinem Vater, was sie mit mir machen sollten. Meine Mutter sagt mir, sie gehe zu einer Frau, um mit ihr zu reden und sie um Hilfe zu bitten. "Diese Frau wird dir helfen", sagte meine Mutter. Ich sagte, "ja", zu meiner Mutter. Jeder im Dorf kannte diese Frau, sie war die Hexe des Dorfes. Meine Mutter brachte mich zu ihr. La Groia wurde sie genannt. Sie wohnte in einem anderen Quartier. Meine Mutter sagt mir: "Warte hier, ich komme dich in zehn Minuten abholen." Ich fühlte mich nicht gut, ich hatte Angst. Als ich in dieses Haus hineinging, hatte ich das Gefühl, sofort weglaufen zu müssen. Doch La Groia schloss die Tür mit einem Schlüssel ab. Sie gab mir Süßigkeiten, die wollte ich nicht. Danach bekam ich einen schwarzen Sirup zu trinken, auch diesen wollte ich nicht. Danach gab sie mir Biskuits, die ich auch nicht wollte. Von allem, was sie mir gegeben hatte, habe ich nichts gegessen. La Groia fesselte mich an einen Stuhl, öffnete meinen Mund und

zwang mich zu essen und trinken. Danach konnte ich mich nicht mehr erinnern, was sie mit mir gemacht hatte. Ich wachte einiger Stunden später auf und fühlte mich seltsam. Meine Mutter war nicht da. La Groia sagte, ich müsse nach Haus gehen. Ich wusste nicht, was mit mir los war, ich wusste nicht, wie ich gehen sollte. La Groia rief ein Mädchen, es solle mich zu meiner Mutter nach Haus begleiten. Dieses Mädchen fragte meine Mutter: "Ist dies Kind deine Tochter?" Meine Mutter sagte: "Ja, und danke, dass du sie mir brachtest." Danach brachte meine Mutter mich ins Bett und ich schlief mehrere Tage lang. Sie gaben mir Essen. Ich konnte nicht essen. Mir ging es nicht gut. Etwas war anders mit mir, seitdem meine Mutter mich zur La Groia gebracht hatte. Ich hatte Schwierigkeit mit Lesen und Schreiben. Das konnte ich damals bereits gut. Schon mit zwei Jahren konnte ich lesen und schreiben. Meine Mutter brachte mich lange Zeit jeden Sonntag zu dieser Frau. Ich war verwirrt und konnte nichts tun. Ich war verzweifelt. Ich kletterte auf die Steine und fühlte anders als früher, ich berührte die Bäume und fühlte die Energie nicht mehr. Ich fühlte Wut, Hass und Einsamkeit in mir, und alles ist anders geworden. Der negative Zauber von La Groia hatten mich verändert! Ich blieb einige Jahre in diesem Zustand, bis ich mich wiedergefunden hatte. Nachher ist meine Leben wieder besser gegangen. Ich habe gelernt, alles, was ich fühlte, für mich zu behalten und niemandem davon zu erzählen. Ich habe meine Kreativität wieder gefunden, besuchte die Schule. Jahren Lang habe für mich und auch für andere Leute gehäkelt, ich habe Tischdecken mit verschiedenen Mustern und viele andere Dinge, sogar T-Shirts und Taschen gehäkelt. Bis ich eine junge Frau geworden bin, danach ging es in meinem Leben wieder besser. Ich habe gelernt, für mich zu sorgen.